



Stiftungspost

Ausgabe 13/Juli 2017

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Stiftung,

für viele beginnt bald die Sommer-Urlaubszeit. Wir möchten deshalb vorher noch die Gelegenheit nutzen, Sie mit neuen Informationen aus unserer Projektförderung zu versorgen. In der dreizehnten Ausgabe der Stiftungspost berichten wir von der neuen Schulklasse in Bangladesh und dem Krankenhaus in Madagaskar.

Neue Schulklasse in Dhaka (Bangladesh) - Förderung von 20 benachteiligten Slum- und Straßenkinder

Seit 2010 unterstützen wir den Verein **Shishu Neer** bei der schulischen Ausbildung von Slumkindern. Wie eine aktuelle Studie des Overseas Development Institute in London zeigt, arbeiten in Bangladesch noch immer ca. 10% der 40 Millionen im Land lebenden Kinder. Besonders betroffen ist die Hauptstadt Dhaka. In ihren Slums muss fast jedes zweite Kind mit 14 Jahren arbeiten und das durchschnittlich 64 Stunden in der Woche. Zwei Drittel der arbeitenden Mädchen aus den Slums der Hauptstadt sind im Textilsektor beschäftigt. Aber auch schon 7-jährige arbeiten als Transportkulis für unterschiedlichste Lasten oder arbeiten in Ziegeleien, als Steineklopfer auf Baustellen, an Marktständen oder als Müllsammler. Mädchen schuften häufig 24 Stunden am Tag als Haushaltshilfen bei wohlhabenden Familien, wo sie mitunter misshandelt oder sogar sexuell missbraucht werden. Viele der Kinder werden ausgebeutet und sind auf der Straße direkter Gewalt ausgesetzt. An einen Schulbesuch ist unter solchen Bedingungen häufig nicht zu denken. Deshalb haben wir uns entschieden die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit

Shishu Neer fortzusetzen. Durch die Unterstützung der Ein Zehntel Stiftung wurde im Januar 2017 eine neue Klasse mit 20 Schülerinnen und Schüler im Alter von 6-9 Jahren eingerichtet (Foto rechts). Die Kinder kommen aus extrem armen Familien aus dem Slumgebiet Malibgh. Zwei der



Kinder sind Vollwaise und leben bei Verwandten, einige Kinder sind Halbwaise oder leben in Alleinerziehenden-Haushalten. Die Eltern der Kinder sind meist berufstätig. Über 80% der Mütter arbeiten Teil- oder Vollzeit als Hausangestellte bei Mittelschichtfamilien. Die Väter sind zum großen Teil als Tagelöhner auf dem Bau oder als Rikscha-Fahrer tätig.

Ziel des Projektes ist es, Bildungsgerechtigkeit für 20 Kinder aus unterprivilegierten und bildungsfernen, armen Bevölkerungsschichten herzustellen. Es wird ein Umfeld geschaffen, das es den Kindern ermöglicht, nicht nur Zugang zu staatlicher Bildung und Ausbildung (insbesondere Sekundarbildung) zu erhalten, sondern diese auch erfolgreich zu durchlaufen, um dadurch einen sozialen Aufstieg und eine nachhaltige Veränderung ihrer Armutssituation zu erwirken. Gleichzeitig setzt sich das Projekt das Ziel durch Lobbyarbeit auf lokaler und nationaler Ebene zur Verbesserung der Situation arbeitender Kinder und Slum- und Straßenkinder beizutragen. Zusätzlich erhalten die Kinder eine warme Mahlzeit pro Tag und medizinischen Versorgung. Dadurch werden der gesundheitliche Zustand der Kinder und ihre Ernährungssituation stark verbessert, so dass ein erfolgreiches Lernen ermöglicht wird.

Leben retten – Notfall-Behandlung für mittellose Menschen in Madagaskar

In Madagaskar leben mehr als 93 Prozent aller Haushalte unterhalb der Armutsgrenze von 3,10 US Dollar pro Tag. Da es in dem Land keine allgemeine Krankenversicherung gibt, müssen medizinische Leistungen im Voraus bezahlt werden, auch wenn sich Patienten in lebensbedrohlichem Zustand befinden. Doch für einige bleiben lebensrettende Operationen und Medikamente unerschwinglich. Im schlimmsten Fall bedeutet das, vor dem Krankenhaustor zu sterben.

Seit 2016 unterstützen wir, zusammen mit der **Medwel Kinderfonds Stiftung**, den Verein **Ärzte für Madagaskar** in Ihrem Vorhaben Menschen mit lebensbedrohlichen Erkrankungen durch ärztliche Behandlungen zu retten. Leben zu retten ist das oberste Ziel des von Ärzten für Madagaskar eingerichteten Nothilfefonds. Mit ihm wird besonders bedürftigen Personen geholfen, die ihre Behandlung sonst nicht bezahlen könnten. Da es Ärzten für Madagaskar nicht möglich ist, die Behandlungskosten aller bedürftigen Patienten zu übernehmen, werden die

Patienten, denen Unterstützung gewährt wird, durch ein Auswahlverfahren bestimmt. Anhand definierter Kriterien prüfen einheimische Sozialarbeiter, ob ein Patient tatsächlich mittellos ist. Unter anderen werden folgende Kriterien berücksichtigt: Gibt es ein Stück Land in der Familie, das verkauft werden könnte? Besitzt die Familie Vieh? Ist das Haus aus Stein gebaut? Ist das Dach mit Metall oder Plastik gedeckt oder nur mit Palmwedeln? Diese und andere Faktoren werden abgefragt, Nachbarn zur Bestätigung der Aussagen kontaktiert. Kann ein Patient



nachweislich die Kosten selbst nicht aufbringen, werden diese durch den Nothilfefonds ganz oder anteilig übernommen. Dank der Ein Zehntel Stiftung erhalten besonders bedürftige Kinder und Erwachsene im Partnerkrankenhaus von Ärzten für Madagaskar in Manambaro (Foto: Besuch durch EZS im Oktober 2016) eine kostenlose oder vergünstigte medizinische Behandlung.

Von der Unterstützung der Ein Zehntel Stiftung konnten 88 Patienten im Jahr 2016 profitieren. Notwendige Behandlungen wurden für diese Patienten komplett oder teilweise übernommen, abhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten. Ausgewählte Patientengeschichten stellen wir auf der nächsten Seite vor:

Die Geschichte von Nasolondrainy

Der 7-jährige Nasolondrainy aus dem kleinen Dorf Ampamakiambato kam mit einer akuten Blinddarmentzündung ins Krankenhaus. Eine konventionelle Appendektomie rettete das Leben des kleinen Jungen. Allerdings entwickelte sich eine bedrohliche Kotfistel, die sich glücklicherweise dank einer konservativen Behandlung ohne Operation schloss. Während des Klinikaufenthaltes erkrankte auch die Mutter und wurde ebenso behandelt. Als die Familie keine Nahrung mehr hatte, bot die Klinik ihnen Reis an. Zum Zeitpunkt der Entlassung nach 13 Tagen



hatte die Familie lediglich 20 000 Ariary (etwa 7 Euro) aufbringen können – ein Bruchteil der entstandenen Kosten. Durch den Nothilfefonds konnte die Rechnung beglichen werden.

Die Geschichte von Anjara



Die kleine Anjara aus Ifarantsa wurde von ihren Eltern mit einer zerebralen Malaria und, aufgrund des starken Parasitenbefalls, fortgeschrittenen Anämie ins Krankenhaus gebracht. Die 6-jährige war zum Zeitpunkt der Einlieferung komatös. Die Eltern hatten von der guten Komabehandlung bei Kindern durch die Klinik gehört und eilten nach Manambaro, ungeachtet der Angst vor hohen Kosten. Das Kind erholte sich gut und ist wohl auf. Der Vater, glücklich über die Genesung seiner Tochter, war dennoch verzweifelt, da er die Kosten nicht begleichen konnte. Auch diese Familie konnte von der Hilfe der Ein Zehntel Stiftung profitieren.

Die Geschichte von Anjarasoa

Die kleine Patientin Anjarasoa Nomenjanahary Elvine wurde von ihrer Familie im November in die Klinik gebracht. 9 Monate war sie jung. Diagnose: Spina Bifida und Hydrocephalus. Zwei Operationen waren nötig - die Schließung des Rückens und die Einführung eines Shunt. Die Operationen verliefen gut, die Prognose beschreibt Dr. Heuric jedoch als wenig ermutigend. Die Behandlung war mit knapp 450 Euro verhältnismäßig teuer, die Familie konnte weniger als 1 Euro aufbringen. Die Armut war so offensichtlich, so Dr. Heuric, dass es für dieses Kind und seine Familie mit Sicherheit keine Alternative gegeben hätte.



Mehr Informationen zu allen Hilfsprojekten finden Sie auf unserer Homepage <http://www.ein-zehntel-stiftung.de>, auch die Stiftungspost und die jährlichen Finanzberichte können dort eingesehen werden. Falls Sie Fragen dazu haben, dann können Sie uns gerne telefonisch oder per Email kontaktieren.

Für unsere Ziele werden wir uns auch in Zukunft tatkräftig einsetzen. Wir hoffen, dass Sie uns weiter auf diesem Weg begleiten werden. Ihre Spende trägt dazu bei, die Projekte langfristig und nachhaltig zu unterstützen.

EIN ZEHNTEL STIFTUNG
GLS – Bank
IBAN: DE21430609677016037600
BIC: GENODEM1GLS

DANKE für Ihre Unterstützung und Spende!

Die Stiftungspost schließen wir mit einem Gedicht des deutschen Schriftstellers *Joachim Ringelnatz*:

WAS DU ERWIRBST AN GEIST UND GUT

***Erwirb dir viel und gib das Meiste fort.
Viel zu behalten, hat den Wert von Sport.***

***Behalte Dinge, die du innig liebst,
Bis du sie gern an Freunde weitergibst.***

***Liebe und halte frei dein Eigentum.
Besitz macht ruhelos und bringt nicht Ruhm.***

Joachim Ringelnatz (1883-1934)

Wir wünschen Ihnen eine schöne Urlaubszeit.

Jörg Schnatterer, Simone und Frank Keppler

EIN ZEHNTEL STIFTUNG

Stiftung bürgerlichen Rechts • Vorstand: Prof. Dr. Frank Keppler und Jörg Schnatterer
Prießnitzweg 7 • 70374 Stuttgart • info@ein-zehntel-stiftung.de • www.ein-zehntel-stiftung.de
GLS – Bank • IBAN: DE21430609677016037600 • BIC: GENODEM1GLS